vinetur

Familienstreit um die Castel Group eskaliert zum grenzüberschreitenden Rechtskonflikt

Le Monde berichtet, dass Romy Castel mit Verwandten vor Gerichten von Frankreich bis Singapur um die Kontrolle über das Wein- und Bierimperium kämpft

Sonntag, 22. November 2026



Ein familiärer und juristischer Machtkampf um die Kontrolle der Castel Group erschüttert eines der führenden Weinunternehmen Frankreichs und einen bedeutenden Bierkonzern. Damit wird ein seltener öffentlicher Konflikt innerhalb einer Gruppe sichtbar, die lange Zeit kaum im Rampenlicht stand.

Le Monde berichtete, der Konflikt habe sich seit etwa einem Jahr zugespitzt und auf Frankreich, die Schweiz, Luxemburg und Singapur ausgeweitet. Die Zeitung schilderte einen ungewöhnlich erbitterten Streit innerhalb des von Pierre Castel gegründeten Unternehmens. Gerichtsverfahren, persönliche Angriffe, Anwälte, Berater und konkurrierende Kommunikationskampagnen zögen die Gruppe in unterschiedliche Richtungen.

Im Zentrum des Streits steht die Kontrolle über das Unternehmensimperium, das Pierre Castel über Jahrzehnte aufgebaut hat. Laut Le Monde stehen sich in dem Rechtsstreit Romy Castel, seine einzige Tochter, und mehrere ihrer Cousins aus dem Weinteil der Familie sowie der Chef von DF Holding gegenüber. Die verfügbaren Informationen enthielten keine Einzelheiten zu sämtlichen Klagen vor Gericht. Die Vielzahl der betroffenen Gerichtsbarkeiten deutet jedoch auf einen Konflikt hin, der weit über einen gewöhnlichen Familienstreit hinausgeht.

Der Konflikt spielt sich vor einem bemerkenswerten familiären Hintergrund ab. Am 17. Oktober kam eine kleine Gruppe im Haus von Pierre Castel im Süden Portugals zusammen, um seinen 100. Geburtstag zu feiern. Wie Le Monde berichtete, nahmen etwa 20 Gäste teil, darunter Romy Castel sowie Alain Castel und Philippe Castel, zwei Neffen aus der erweiterten Familie. Es gab Luftballons, eine Geburtstagstorte und ein Fass mit der Gravur „Pierre Castel, 100 Jahre“.

Die 52-jährige Romy Castel gab Le Monde Ende Oktober ein seltenes Interview und sagte, die Feier sei für ihren Vater sehr bewegend gewesen. Sie sagte, die Menschen im Umfeld der Gruppe seien ihm nach wie vor zutiefst dankbar, obwohl er nicht mehr aktiv im Unternehmen tätig sei. Ihrem Bericht zufolge weinte er während der Feier, aber, wie sie es beschrieb, auf eine gute Weise.

Diese private Szene stand in scharfem Kontrast zu dem Streit, der die Gruppe nun umgibt. Le Monde zitierte eine Person mit engen Kenntnissen der Castel Group mit den Worten, selbst Banker wüssten inzwischen nicht mehr, wem sie vertrauen könnten, da beide Seiten Erklärungen und Gegendarstellungen veröffentlichten. Dieselbe Person sagte, die beiden Lager schienen auf verschiedenen Planeten zu leben – ein Zeichen dafür, wie weit der Konflikt eskaliert ist.

Die internen Spannungen der Gruppe haben weit über die Familie hinaus Bedeutung. Castel nimmt im Wein- und Biergeschäft eine wichtige Stellung ein, und ein langwieriger Governance-Konflikt könnte die Strategie und Investitionsentscheidungen im gesamten Getränkegeschäft beeinflussen. Das könnte Marken, Vertriebsnetze und Lieferanten treffen, falls sich die Entscheidungsfindung verlangsamt oder externe Partner angesichts der laufenden Gerichtsverfahren vorsichtiger werden.

Die Größe des Unternehmens macht diese Unsicherheit im Getränkesektor besonders bedeutsam. Im Weinbau ist Castel seit Langem eine dominante Kraft in Frankreich. Auch im Biergeschäft hält der Konzern bedeutende Beteiligungen. Ein Kontrollstreit auf dieser Ebene kann beeinflussen, wie Kapital eingesetzt, mit Expansionsplänen umgegangen und die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern in Frankreich und im Ausland gestaltet wird.

Le Monde nannte Gregory Clerc als Geschäftsführer der Gruppe. Das unterstreicht, dass sich der Machtkampf um ein operatives Unternehmen dreht, das im Tagesgeschäft weitergeführt werden muss, während der Streit um die Eigentümerschaft andauert. Der Artikel deutete nicht darauf hin, dass der normale Geschäftsbetrieb eingestellt worden sei, zeichnete aber das Bild eines Unternehmens, das durch konkurrierende Einflusszentren zunehmend unter Druck gerät.

Pierre Castels persönliche Rolle trägt zur Brisanz der Situation bei. Le Monde beschrieb ihn als müde und im Ruhestand in Portugal lebend, nachdem er die Gruppe sein Leben lang mit eiserner Hand geführt hatte. In familiengeführten Unternehmen, insbesondere solchen, die auf der Autorität ihres Gründers beruhen, kann jede Schwächung dieser zentralen Figur Spannungen offenlegen, die jahrelang unter der Oberfläche gehalten wurden. Castel scheint nun einen solchen Übergang unter voller öffentlicher

Aufmerksamkeit zu durchlaufen.

Ungewöhnlich ist der Fall auch wegen der Vielzahl der Orte, an denen er ausgefochten wird. Verfahren und Streitigkeiten, die sich über Europa und Asien erstrecken, können eine Einigung erschweren, die Rechtskosten erhöhen und die Unsicherheit für die Geschäftsleitung und Geschäftspartner verlängern. Bis zum 22. November war den verfügbaren Informationen zufolge keine öffentliche Lösung bekannt geworden.